



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 17. Mai 1941, abends 6 Uhr

„Subilate“ für dreistimmigen Knabenchor und Orgel v. Hermann Simon (geb. 1896).

O, jubelt laut und lobet Gott und selig freuet euch, die ihr ihn liebet. Mit großer Freude freuet euch und trinket ew'ge Fülle sel'gen Trostes aus eurer Mutter Brust. Ihr dürft trinken, ihr dürft schöpfen des Trostes Übermaß, denn also spricht der Herr: Wie einen Strom ergieß ich meine Gnade, wie einen Wildbach meiner Liebe Herrlichkeit. Wie eine Mutter tröstet, so tröst ich euch, so werdet ihr durch mich getröstet sein, wie eine Mutter, so tröst ich euch. Im Feuer kommt der Herr, in seines Sturmes Wagen vernichtet er die Feinde eurer Ruh. Ein neuer Himmel, eine neue Erde ist euer Teil in Ewigkeit.

Präludium und Fuge in C-Dur von Johann Sebastian Bach (1685—1750).
Gespielt auf der Klein-Orgel.

Zwei Chöre zum Muttertag:

[H. Baumann.

a) „Lied auf die deutsche Mutter“, für vierstimmigen Chor. Worte und Weise von
Setzt ihr euren Helden Steine, baut ihr einem Mann das Mal, dann vergeßt
der Mütter keine, die da starben hundertmal.

Hundertmal in bangen Stunden! Wenn die Söhne in der Schlacht einmal nur
den Tod gefunden, fanden sie ihn jede Nacht.

Und so fanden sie das Leben mitten aus Gewalt und Tod, und so konnten sie
es geben einem Volk als Morgenrot.

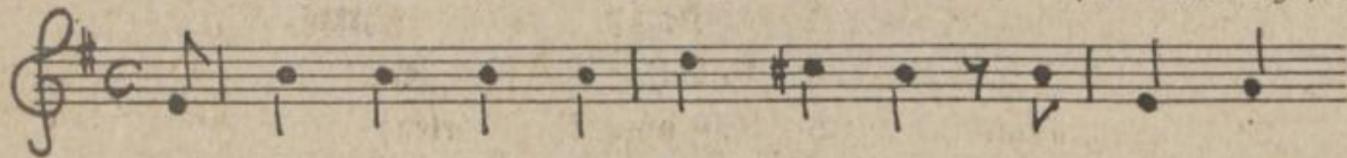
b) „Die stillen Mütter“, für dreistimm. Knabenchor v. Otto Reinhold (geb. 1899).

Die stillen Mütter, die um Helden weinen und fern, wo aller Werkeltag ver-
rinnt, verloschen sind, sich einsam mit dem harten Schicksal einen; die im Sturm
der Zeiten der Eisenville unseres Volks gebär, die selbst den eignen Sohn als
Opfer weiheten; die aufrecht noch in schwerster Stunde standen, als man das
wehe Wort „gefallen“ sprach und alles niederbrach, die Pflichten, die sie noch
ans Leben banden, die still, ganz stille sich im Leid versenkten, um nicht mit
ungebetnem Trauerblick zu trüben Deutschlands junges Siegersglück: Das sind
die Mütter, die uns Helden schenkten.

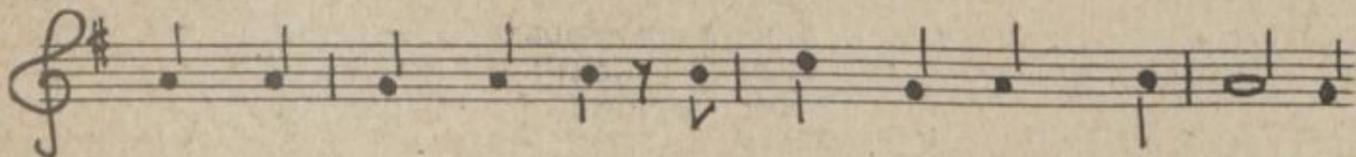
(R. v. Dertzel)

Vorlesung

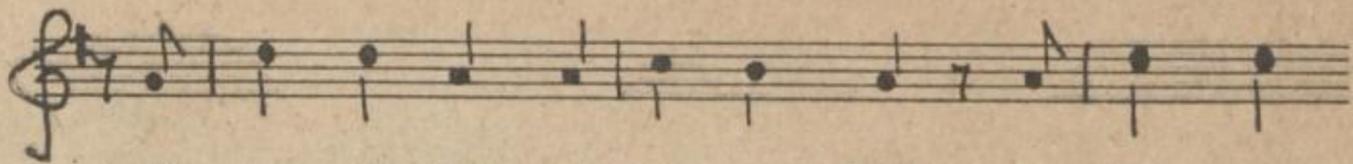
Gemeinsamer Gesang: (Die erste Strophe singt der Chor allein) Erhard Mauersberger, 1940



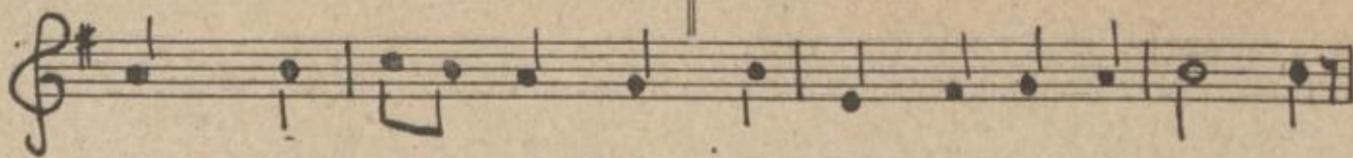
Den Müt-tern sei der Tag ge-weiht. Ein Le-ben
Sie ken-nen fei-ne Ru-he-bank. Sie wol-len,
Sie ster-ben im-mer vor der Zeit und le-ben



sind sie uns be-reit, ein gan-zes, lang-es Le-ben.
ob auch alt und krank, zu lie-ben nicht ver-säumen.
fort in E-wig-keit in ih-rer Kin-der Her-zen.



Sie sor - gen sich die Stir - nen heiß. Sie wis - sen
Der Kin - der Zu - funft ist ihr Stern. Dem op - fern
Was fei - nes Men - schen Trost ver - mag, ihr Lä - cheln



nichts von Ehr' und Preis. Sie müs - sen im - mer ge - ben.
sie das Lez - te gern noch in den lez - ten Träu - men.
stillt nach Jahr und Tag — wie Got - tes — al - le Schnerzen.

(Johannes Leyn)

Chor: „Amen.“

Gebet und Segen

Zum Sonntag Rogate:

„Bitte“ aus dem 13. Psalm für achttimmigen Chor v. Gustav Schreck (1849—1918).

Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe, daß nicht mein Feind rühme, er sei meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

Zwei Knabenchöre von Franz Schubert (1797—1828).

a) „Gott ist mein Hirt“, für vierstimmigen Knabenchor und Orgel.

Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln, er lagert mich auf grüner Weide, er leitet mich an stillen Bächen, er labt mein schmachtendes Gemüt, er führt mich auf gerechtem Steige zu seines Namens Ruhm. Und wall' ich auch im Todeschattentale, so wall' ich ohne Furcht, denn du beschüttest mich, dein Stab und deine Stütze sind mir immerdar mein Trost. Du richtest mir ein Freudenmahl im Angesicht der Feinde zu, du salbst mein Haupt mit Öle und schenkst mir volle Becher ein, mir folget Heil und Seligkeit in diesem Leben nach, einst ruh' ich ew'ge Zeit dort in des Ew'gen Haus. (Psalm 23)

b) „Gott in der Natur“, für vierstimmigen Knabenchor und Orgel.

Groß ist der Herr! Die Himmel ohne Zahl sind Säle seiner Burg, sein Wagen Sturm und donnerndes Gewölk und Blitze sein Gespann. Groß ist der Herr! Die Morgenröt ist nur ein Widerschein von seines Kleides Saum, und gegen seinen Glanz ist Dämmerung der Sonne flammend Licht. Er sieht mit gnädigem Blick zur Erd herab, sie grünnet, blüht und lacht. Er schillt, es fährt Feuer vom Felsen auf, und Meer und Himmel beb! Lobt den Gewaltigen, den großen Herrn, ihr Lichter seiner Burg, ihr Sonnen-Heere, flammt zu seinem Ruhm, ihr Erden, singt sein Lob! (Steim)

Mitwirkende: Der Kreuzchor. Orgel: Domorganist Hanns Ander-Donath.
Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger.

Im Anschluß an die Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Adolf Müller).

Kirchenmusik in der Kreuzkirche, Sonntag den 18. Mai, vormittags 1/2 10 Uhr:
„Vater unser“, für Chor, Instrumente und Orgel a. d. „Deutschen Konzerten“ von Heinrich Schütz (1585—1672).

Dresdner Bachtage

im Rahmen des Dresdner Musiksommers 1941

Leitung: Rudolf Mauersberger

24. Mai, nachmittags 5 Uhr: Einführender Vortrag (Fritz Müller);
abends 6 Uhr: Festvesper mit Bachmotetten (Kreuzchor);
abends 8 Uhr: Weltliches Chor- und Orchesterkonzert im Vereinshaus
(Bachverein, Kreuzchor, Philharmonie);
25. Mai, vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst im Stile der Zeit J. S. Bachs;
vormittags 11.15 Uhr: Kammerkonzert (Herbert Collum);
nachmittags 4.30 Uhr: Orgelfeierstunde an der Silbermannorgel in
der Sophienkirche (Volter Gwinner);
abends 7 Uhr: Die Hohe Messe in h-moll in der Kreuzkirche
(Kreuzchor, Bachverein, Philharmonie).

Morgen Sonntag, 18. Mai = 15 bis 16 Uhr: Bach-Reger-Feierstunde in Reinhardtsgrimma
Orgel: Herbert Collum. (Straßenbahn bis Niedersedlitz und Kreischa.)

Die Sammlung an den Ausgängen dient zur Echaltung der Kreuzchor-Vesper.